

Vinzenzhaus wurde 1977 abgerissen

311

Beckum (gl). Wenn vom Kloster Blumenthal die Rede ist, wird oft angenommen, damit sei das ehemalige Vinzenzhaus gemeint. Beide Gebäudekomplexe lagen – räumlich getrennt durch die Brennerei Wieler – zwar an der Südstraße, haben aber nichts miteinander zu tun.

Während das Vinzenzhaus 1977 der Spitzhacke zum Opfer fiel, ist vom Kloster nur noch das Dormitorium (Schlafhaus) erhalten. Und während das Vinzenzhaus im Jahre 1908 (namentlich) entstand, liegt der Ursprung des Klosters im Jahre 1446. Seine Entstehung verdankt das Vinzenzhaus dem Zusammenschluss verschiedener Institutionen. Den beiden Armenhäusern von Stadt und Kirchspiel sowie dem ersten

Krankenhaus in Beckum, die alle drei an der Südstraße lagen und einen baulichen Verbund bildeten. Im Bereich von Volksbank und Parkplatz lag das Krankenhaus. Links daneben das etwas niedrigere städtische- und im rechten Winkel dahinter das Kirchspiel-Armenhaus.

Johann Bernhard Brinkmann, von 1840 bis 1853 Kaplan in Beckum (1870-1889 Bischof von Münster), hatte als Mitglied der Armenkommission für ein städtisches Armenhaus gekämpft, das schließlich 1844 eingeweiht werden konnte. Zuvor hatte man drei kleine, jahrhundertalte Armenhospitäler aufgegeben. Vier Jahre später wurde in unmittelbarer Nachbarschaft das erste Krankenhaus gebaut. Auf Initiative und mit materieller Unterstüt-

zung des späteren Bischofs Wilhelm Freiherr von Ketteler, von 1844 bis 1846 ebenfalls Kaplan in Beckum, entstand das „Hospital der Heiligen Elisabeth“. Am 3. November 1848 eingeweiht bekam das Haus 13 Jahre später (1861) eine Kapelle, die mit ihrem Chorraum in den Garten hineinragte. Als drittes Haus entstand 1853 in gemeinsamer Trägerschaft von Stadt- und Landgemeinde Beckum eine „Armenverpflegungs- und Erziehungsanstalt für verwahrloste arme Kinder“. Auch hier hatte Kaplan Brinkmann sich für die Armenfürsorge engagiert und zum Bau dieses Hauses angeregt. Das Gebäude lag direkt hinter dem Armenhaus auf einem städtischen Grundstück. Zugleich entstand hier ein von Stadt und Kirchspiel

betriebenes Landwirtschaftliches Gebäude mit Stallungen, denn man war in hohem Maße Selbstversorger. Durch die wachsende Kalk- und Zementindustrie stieg die Bevölkerungszahl im Laufe der Jahre beträchtlich an, so dass das Krankenhaus seinen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden konnte. Die Zahl der Kranken war von 193 im Jahre 1888 auf 339 in 1898 gestiegen.

1903 erwarb die Stadt das alte Krankenhaus mit sämtlichen Nebengebäuden und schaffte so die Möglichkeit zur großzügigen Erweiterung der „städtischen Armenpflege“. Am 29. Dezember 1908 wurden diese sozialen Einrichtungen dem Hl. Vinzenz geweiht. Seither trug der Komplex den Namen Vinzenzhaus.

Hugo Schürbüscher

344

10.5.08



Dem Bagger zum Opfer fiel im Jahr 1977 das Vinzenzhaus, ein ehemaliges Armenhaus. Erhalten ist nur noch das Dormitorium.